

Prolegomena zum Wesen chinesischer Rätsel

von Liu Mau-Tsai

(Hamburg)

Wie es wohl bei den Rätseln aller Völker der Fall ist, so läßt sich auch der Ursprung der chinesischen Rätsel nicht feststellen. Eines steht jedoch fest: Der Mensch neigt dazu, in der Unterhaltung scherzhaft den Gesprächspartner das, was er sagen will, raten zu lassen, um Schadenfreude zu haben und zugleich seine Schläue zu zeigen. So sind wohl im Laufe der Zeit die Rätsel als ein literarisches Genre entstanden. Natürlich wurden solche Rätsel, die die Literaten zum Zeitvertreib schrieben, zunächst von der literarischen Welt anerkannt und daher überliefert, denn die volkstümlichen Rätsel der Bauern und Kinder waren verpönt. Erst in den 20er Jahren hat man in der Strömung des sozialen Denkens den Wert der Volksrätsel erkannt und begonnen, sie aus ganz China zu sammeln. So ist eine Reihe von Rätselbüchern erschienen, die zum Teil nach Provinzen geordnet sind.

Von der Entwicklung des Begriffes her läßt sich das chinesische Rätsel historisch betrachten. Die moderne Bezeichnung für Rätsel *mi*^[1] besteht aus zwei Teilen: „Wort“ und „Irreführen“ und geht auf Pao Chao^[2] (405-466) zurück, der drei Rätsel mit Schriftzeichen als Lösung *tzu-mi*^[3] schrieb¹. Das Wort *mi* war ursprünglich nicht in dem alten Wörterbuch *Shuo-wen chieh-tzu*^[5], im Jahr 100 n. Chr. entstanden, von Hsü Shen^[6] enthalten, sondern wurde erst in der Sung-Zeit nachträglich eingefügt². Der älteste schriftlich überlieferte Begriff für Rätsel heißt in der Zeit der Frühlings- und Herbstannalen und der kämpfenden Staaten *sou-tz'u*^[9] „Versteckte Wendung“ und ist im *Kuo-yü* enthalten³. Im *Shu-ching*⁴ steht ein Beispiel für das *sou-tz'u*: Das Volk der Hsia sagte: „Warum verschwindet die Sonne nicht? Wir würden mit dir zusammen verschwinden!“ Mit der Sonne ist der tyrannische König Chieh gemeint. Das Beispiel zeigt, daß das *sou-tz'u* aus Furcht als Satire angewandt wurde.

Auch der Begriff *yin-yü*^[11] „Versteckte Wendung“ wurde im Altertum für Rätsel gebraucht. Zunächst wurde das *yin-yü* benutzt, wenn eine direkte Äußerung nicht angebracht war, und allmählich im Scherz. Im *Tso-chuan*⁵ steht das älteste *yin-yü*, also Rätsel alten Stils: Als im Winter des Jahres 597 v. Chr. der König von Ch'u den Kreis Hsiao^[12] angriff und Hsüan Wu-she^[13], Oberhaupt von Hsiao, seinen Freund Shen Shu-chan^[14], einen Würdenträger von Ch'u, um Hilfe bat, „fragte dieser: 'Hast Du Gerstenmalz?' Hsüan Wu-she antwortete: 'Nein.' 'Hast Du *ch'üung-ch'üung*^[15] -Heilkräut?' 'Nein.' 'Was kann man sonst gegen Bauchweh eines Flußfisches tun?'“ Da verstand der Hilfesuchende und verbarg sich in einem Brunnen. Gerstenmalz und *ch'üung-ch'üung* waren als Heilmittel gegen Feuchtigkeit und Nässe bekannt. Mit den beiden Fragen soll der Hilfesuchende darauf aufmerksam gemacht werden, sich im Wasser zu verstecken.

König Wei (356-320 v. Chr.) der Ch'i liebte Rätsel (*yin*^[16]), war vergnügungssüchtig und vernachlässigte die Regierungsgeschäfte, daher wagte der als Humorist bekannte Ch'un-yü K'un^[17] (ca. 385-ca. 305 v. Chr.), ihn mit einem Rätsel (*yin*) zu ermahnen: „Im Staat ist ein großer Vogel, der sich im königlichen Hof aufhält und drei Jahre lang weder fliegt noch schreit. Wissen Euer Hoheit, was das für ein Vogel ist?“⁶ Der König verstand die Anspielung auf sich selbst und sagte: „Wenn er mal flöge, würde er an den

Himmel stoßen, und wenn er schrie, würde er die Menschen erschrecken.“ Nach einer anderen Version war es Wu Chü^[18], der mit dem Rätsel den König Chuang (613-591 v. Chr.) von Ch'u ermahnte⁷.

Zahlreiche Rätsel alten Stils finden sich in vielen alten Werken, so sind die obigen zwei Beispiele auch in dem Buch der Literaturkritik *Wen-hsin tiao-lung*^[19] von Liu Hsieh^[20] (465 n. Chr.)⁸ erwähnt.

Die fünf *fu*^[21] über Ritus, Intelligenz, Wolke, Seidenraupe und Nadel von Hsün-tzu (298?- ca. 235 v. Chr.) werden jeweils mit einem Rätsel eingeleitet.

Ein weiteres Beispiel für die typisch klassische Anwendung eines Rätsels stammt aus dem 7. Jh.: Als im Jahr 696 der chinesische General Hsü Ch'in-ming^[22]⁹ von Mo-ch'o, dem türkischen Herrscher, im Kampf vor einer Burg gefangengenommen wurde, sollte er den Einwohnern zur Kapitulation zureden. Doch gab er ihnen statt dessen ein Rätsel auf, indem er laut in die Burg hineinrief: „In der Burg gibt es wohl herrliche Sauce, davon bitte ich um zwei Liter. Dann bitte ich um zwei Scheffel Hirsekörner und ein Stück Tusche dazu.“ Das Rätsel konnte von niemandem gelöst werden, und der General wurde getötet. Mit der Sauce (*chiang*^[23]) ist „General“ (*chiang*^[24]) gemeint, da die beiden Schriftzeichen lautgleich sind; mit den Hirsekörnern werden „Soldaten“ und mit der Tusche die „Dunkelheit“ angedeutet.

Ein weiterer Begriff für Rätsel alten Stils lautet *she-fu*^[25] „Zugedecktes raten“. Der Begriff tauchte zur Zeit der Han auf; es handelt sich um ein Ratespiel mit einem wahr-sagerischen Einschlag. Zur Zeit der Yüan soll das Spiel noch vorhanden gewesen sein¹⁰. Kaiser Wu-ti (140-87 v. Chr.) der Han ließ einst einige Magier das Ratespiel (*she-fu*) machen, indem er einen Gecko mit einer Schüssel zudeckte. Keiner konnte es erraten. Da meldete sich Tung-fang Shuo^[26] (154-93 v. Chr.) und sagte, er habe das Buch der Wandlung studiert und wollte daher raten. Daraufhin orakelte er mit Schafgarbenstengeln und sagte die Lösung in Versform:

„Für einen Drachen fehlen jedoch Hörner;

Für eine Schlange gibt es aber Beine.

Es kriecht fortwährend gern an der Wand:

Es ist entweder ein Gecko oder eine Eidechse¹¹.“

Wie das Beispiel zeigt, liegt das Charakteristische dieses Rätsels alten Stils in der poetischen Formulierung der Lösung, während andere Rätsel die Aufgabe literarisch hervorheben.

Das *li-ho*^[27] „Zerlegen und Zusammenstellen“ ist ebenfalls eine Rätselart, die zur Han-Zeit unter den Literaten beliebt war. Ihre Lösung sind Schriftzeichen. Der Ratende hat zwei in der Aufgabe erscheinende Schriftzeichen so in zwei Teile zu zerlegen, daß sich durch Zusammenlegung der neu entstandenen beiden Teile das zu erratende Schriftzeichen ergibt. Das *li-ho*-Rätsel von Shen Chiung^[28] (502-560) an Chiang Tsoa^[29] ist besonders anschaulich¹²; der erste der vier Teile, die im Versstil mit fünf Wörtern je Zeile geschrieben sind, liest sich wie folgt:

„G e ö f f n e t wird die Tür, und man liegt in einer duftenden Wiese.

A m B r u n n e n blühen kleine rote Pfirsichblüten.

I m W a l d e ranken Liane und Efeu.

A n den B a u m kronen erheben sich Wind und Wolken.“

Lösung: Vom ersten Schriftzeichen „öffnen^[30]“ wird der Teil „Brunnen^[31]“ weggenommen, so daß das Wort „Tür^[32]“ übrigbleibt. Vom „Wald^[33]“ wird ein „Baum^[34]“ ausgelassen, so daß das Wort „Baum^[35]“ entsteht. Wenn man schließlich die „Tür“

und den „Baum“ zusammenstellt, erhält man nun das Wort „Muße^[36]“ als Lösung. Wir sehen, daß ein derartiges Rätsel eine Spielerei der Literaten war.

Seit der Sung-Zeit pflegte man beim Laternenfest, am 15. Tag des 1. Monats, Rätsel auf Zettel zu schreiben und auf Laternen zu kleben. Derjenige, der sie erraten hatte, erhielt eine Belohnung¹³. Auch zur Ming-Zeit war der Brauch sehr beliebt. So entstand der Begriff „Laternen-Rätsel“ (*teng-mi*^[39]), auch *teng-hu*^[40], *wen-hu*^[41] oder *hu*^[42] genannt¹⁴. Warum das Wort *hu* „Tiger“ für Rätsel gebraucht wurde, kann bis heute nur vermutet werden, vielleicht, weil der Tiger, wie die Belohnung beim Rätselraten, eine wertvolle, schwer zu erlegende Beute ist¹⁵.

Die „Laternen-Rätsel“ sind zwar teilweise auch allgemeinverständlich formuliert, aber sie sind nicht für die große Masse, sondern in erster Linie für gebildete Schichten bestimmt. Aus diesem Grunde bilden oft Zitate aus Klassikern oder Schriftzeichen ihre Lösung. Die Aufgaben sind stark konstruiert und schwer zu lösen. Zahlreiche Schriftsteller wetteifern im Schreiben von spitzfindigen „Laternen-Rätseln“, um ihre Belesenheit kundzutun. Überdies schreiben sie ausgeklügelte Schemata (*ko*^[45]) vor, nach denen die erste Lösung zu behandeln ist – man muß zum Beispiel u. a. die vier Tonhöhen ändern, die Schrift zerlegen, einen Teil davon auslassen, den Satz verkehren –, um dann zur richtigen Lösung zu gelangen. Im *Wen-hu shou-chi*^[46] von Yang Kuei-lai^[47], Tainan 1966, sind außer den 24 alten Standardschemata aus der Ch'ing-Zeit noch 52 neue enthalten!

Hier werden drei Beispiele für „Laternen-Rätsel“ angeführt: Aufgabe: „K'ung-ming^[48]“¹⁶.

Lösung: Ein Satz aus den Vier Klassikern (angegeben vom Rätseldichter): „Chung-ni [= Konfuzius] ist Sonne und Mond“. Es ist ein Zitat aus dem *Lun-yü*¹⁷. Mit dem K'ung ist Chung-ni gemeint, und das Wort ming^[52] wird in „Sonne“ und „Mond“ zerlegt.

Aufgabe:

„Ein Wurm^[53] kommt ins Nest eines Phönix^[54] und scheucht den Vogel^[55] fort. Über den Köpfen von sieben^[56] Menschen^[57] wächst Gras^[58]. Starker Regen^[59] fällt auf einen querliegenden Berg^[60]. Ein halber Freund^[61] ist verschwunden“¹⁸.

Lösung: Vier Schriftzeichen: Wind^[62], Blume^[63], Schnee^[64] und Mond^[65], d. h. schöne Landschaft, abgeleitet: ein ausschweifendes Leben.

Aufgabe: „Die Gemeinen haben ihre Mütter noch^[66]“¹⁹.

Lösung: Ein Satz aus den Vier Klassikern; ferner wird verlangt, daß die Lösung nach dem Schema „Vorhangaufrollen“^[67] behandelt, d. h. von hinten gelesen werden soll: „[Die Lehre] liegt darin, das Volk zu lieben^[68]“. Ein Zitat aus dem *Ta-hsüeh*²⁰. Man kommt auf die Lösung, indem man zuerst rät, daß des Volkes Eltern am Leben sind^[69], und dann den Satz von hinten liest.

Bevor die eigentlichen, volkstümlichen Rätsel, also *mi-yü*, behandelt werden, muß noch eine sehr populäre, dem Rätsel ähnliche Redewendung, nämlich das *hsieh-hou-yü*^[70] „Wendung mit ausgelassenem Schlußeffekt“, vorgestellt werden²¹. Es besteht aus zwei Teilen: Im ersten Teil wird die rätselhafte Aufgabe im Gegensatz zum Volksrätsel in Prosa ausgedrückt; der zweite Teil stellt die Lösung bzw. Pointe dar und wird entweder vom Sprecher ausgelassen – daher die Bezeichnung – und vom Gesprächspartner erraten und ergänzt oder aber sofort vom Sprecher ausgesprochen. Es wird sehr oft und gern in der Konversation angewandt, um eine Situation oder einen Vorgang

nicht direkt, sondern indirekt durch einen Rebus zu beschreiben und somit dem Gespräch Witz, Eleganz, Bildhaftigkeit und Lebendigkeit zu verleihen. Daher wird es auch *ch'iao-p'i-hua* [73] „Witzelnde, scherzhafte Wendung“ genannt. Der erste Teil wird oft recht plastisch, ja obszön dargestellt. Im zweiten Teil werden zumeist sprichwörtliche Redewendungen, Metaphern und Synekdochen als Lösung benutzt.

Zum Beispiel: Anstatt direkt: „Das Geld ist knapp^[74]“ zu sagen, wendet man das *hsieh-hou-yü* an: „Ein Mann zieht Frauenschuhe an“ (erster Teil) – „Vorne ist es eng^[75]“ (zweiter Teil). Dabei ist das Wort *ch'ien* für „vorne“ mit dem Wort für „Geld“ lautgleich, und das zweite Wort *chin* [76] bedeutet sowohl „eng“ als auch „knapp, angespannt“.

„Der Hund fängt die Maus“. – „Überflüssiges tun“²².
„Die Katze beweint die Maus“. – „falsches Mitleid“²³.
„Ein Mädchen liegt im Wochenbett“. – „Viel Mühe und wenig Lohn“ (weil ein uneheliches Kind als Schande gilt)²⁴.

Wie das *hsieh-hou-yü*, so ist auch das Volksrätsel eine Fundgrube ethnologischen, soziologischen und religiösen Materials. Es ist, wie das Volkslied, gereimt und verwendet ganz volkstümliche Sprache, oft Dialekte. Inhaltlich ist es mit dem Leben fest verzurzelt. Es spiegelt Klugheit, Beobachtungsgabe, Gemüt und Humor der Massen wider. Besonders wird es vom einfachen Volk zuhause und auf den Straßen geraten. Die Eltern bringen es ihren Kindern bei, die ihrerseits eine Art Wettkampf im Rätselraten veranstalten, um ihre Schläue zu zeigen. Das Rätsel steht in der Beliebtheit den Märchen und Volksliedern nicht nach. Es wird ja als eine Art Erzählung in Versform betrachtet, die den Kindern spielend Wissen beibringt und den Erwachsenen den Geist schärft.

Zur Sung-Zeit gab es auf den Märkten in den beiden Hauptstädten Pien-liang und Lin-an sogar Berufsrätselerzähler (*shang-mi* [79])²⁵. Die Zuhörer, die Rätsel sowohl raten als auch aufgeben durften, wurden mit Trommeln und Blasinstrumenten herangelockt. Es wurden Rätsel auf verschiedene Art und Weise gestellt und geraten. In einem zeitgenössischen Bericht werden insgesamt 14 bekannte Rätselerzähler in Lin-an namentlich genannt²⁶. Überdies bildeten sie eigene Vereinigungen (*chai* [81])²⁷. Berühmte Dichter und Staatsmänner, wie Su Shih [82] (1036–1101), Huang T'ing-chien [83] (1045–1105), Wang An-shih [84] (1021–1086) u. a. schrieben einander Rätsel (*yin-yü*) zum Zeitvertreib²⁸.

Die Rätsel lassen sich von verschiedenen Gesichtspunkten her kategorisieren. Nach den Anwendungsbereichen lassen sie sich in zwei Hauptgruppen: Literaten- und Volksrätsel aufteilen. Das Literatenrätsel ist bereits betrachtet worden. Volksrätsel in Versform sind zahlreicher als die in Prosa. Die ersteren klingen wie Volkslieder oder Gedichte, und die letzteren bestehen aus einem bis mehreren Schriftzeichen.

Aufgabe:

„In der Ferne sieht man Berge, die Farben tragen.
In der Nähe hört man Wasser, das kein Rauschen verursacht.
Der Frühling ist vorüber, aber die Blumen blühen noch.
Menschen kommen herbei, doch sie erschrecken die Vögel nicht“²⁹.

Lösung: Ein Gegenstand: Landschaftsbild.

Beispiel für drastische Verszeilen:

Aufgabe:

„Ich, die Sklavin, bin wie deine Konkubine.
Noch nie habe ich mit dir zusammen in einem Bett gelegen.
Wenn es dich drängt, ziehst du mich ins Bett.
Vergeht dir die Lust, trennst du dich von mir“³⁰.

Lösung: Ein Gegenstand: Nachtgeschirr.

Aufgabe:

„Wenn es windig ist, rührt es sich nicht;
wenn es windstill ist, rührt es sich.
Rührt es sich nicht, ist es windstill;
rührt es sich, ist es windig“³¹.

Lösung: Ein Gegenstand: Fächer.

Aufgabe: „Man kennt den Menschen und sein Gesicht, aber nicht seine Gedanken“³².

Lösung: Ein Gegenstand: Spiegel.

Aufgabe: „Europäerin“³³.

Lösung: Ein Schriftzeichen: *yao* [89] „verlangen“, bestehend aus „Westen“ [90] und „Frau“ [91].

Der Bildungsgrad gilt ebenfalls als ein Unterscheidungskriterium. Es gibt volkstümliche Rätsel für Lesekundige und Leseunkundige. Bei der ersten Kategorie sind die Schülerrätsel gesondert zu betrachten. Die Schüler lieben moderne Rätsel, die sich auf Personen- und Ortsnamen sowie Schriftzeichen beziehen. Zum Beispiel: Aufgabe: „Berlin“³⁴. Lösung: Ein chinesischer Ortsname: Te-tu [92] „deutsche Hauptstadt“, ein Ort in der Provinz Heilungkiang. Aufgabe: „Dreieckige Liebe“³⁵. Lösung: Ein Schriftzeichen: *niao* [93] „liebeln, necken“, bestehend aus „Mann“, „Frau“ und „Mann“. Aufgabe: „Telefonieren“³⁶. Lösung: Ein Schriftzeichen: *i* [94] „mit zusammengehaltenen Händen grüßen“, bestehend aus „Hand“, „Mund“ und „Ohr“.

Rätsel für Leseunkundige werden von Bauern sowie ihren Frauen und Kindern aufgegeben und geraten. Sie geben Aufschluß über deren Beobachtungsgabe und Einstellung zur Umwelt.

Aufgabe: „Wenn es klein ist, hat es vier Beine; wenn es gewachsen ist, hat es zwei Beine; wenn es alt ist, hat es drei Beine“³⁷.

Lösung: Ein Lebewesen: Mensch (der zunächst kriecht und dann am Stock geht).

Aufgabe: „10 plus 10 ist immer noch 10; 10 minus 10 ist immer noch 10“³⁸.

Lösung: Ein Gegenstand: Handschuhe.

Aufgabe:

„Es gibt zwei weißhäutige, hübsche Mädchen.
Sie sind von gleicher Größe.
Sie pflegen andere zu küssen
Und probieren als erste Köstlichkeiten“³⁹.

Lösung: Ein Gegenstand: Eßstäbchen.

Aufgabe:

„Draußen ist es matt, und drinnen glatt.
Es wohnt stets im Frauengemach.

Fürchten Mädchen den Schmerz,

Benutzen sie es als Schutz⁴⁰.

Lösung: Ein Gegenstand: Fingerhut.

Aufgabe: „Ein Brett hat sieben Löcher“⁴¹.

Lösung: Ein Gegenstand: Gesicht.

Aufgabe:

„Ein kleines Schätzchen hat eine alte Haut.

Schlägt man es, springt es;

Schlägt man es fester, springt es höher“⁴².

Lösung: Ein Gegenstand: Ball.

Es wird auch mehrfach nach der Gattung der Lösungen unterschieden. Die meisten Lösungen der Volksrätsel beziehen sich auf Dinge (*wu-mi*^[97]) im weitesten Sinne und Schriftzeichen (*tzu-mi*^[98]). Vorgänge (*shih-mi*^[99]) kommen gelegentlich vor.

Aufgabe:

„Es hat Füße, die jedoch keinen Boden betreten.

Es hat Augen, die jedoch keinen Himmel sehen.

Im Hause bleibt es nur 300 Tage.

Dann geht es hinaus für, wer weiß, wie lange“⁴³.

Lösung: Embryo.

Aufgabe:

„Als Sklavin muß ich allein das Haus hüten.

Mein Mann ist mit seinem Herrn verreist.

Sieht mich ein Edelmann, zieht er sich stets zurück.

Ich fürchte nur, daß ein Gemeiner mir Gewalt antun könnte“⁴⁴.

Lösung: Türschloß.

Aufgabe:

„Als ich am Leben war, war ich zart und grün.

Als ich starb, wurde ich geräuchert.

Nach dem Tode wurde ich noch ins Wasser gelegt.

Wie bitter ist doch mein Leben, wie bitter“⁴⁵!

Lösung: Teeblätter.

Die Schriftzeichenrätsel weisen entweder auf die Striche oder auf die zusammengesetzten Teile oder die Bedeutung hin. Pao Chao überlieferte das folgende Rätsel⁴⁶:

„Zwei Gestalten, ein Körper.

Vier Glieder und acht Häupter.

Vier mal acht und ein mal acht,

Und der Springquell quillt hoch“.

Lösung: Ein Schriftzeichen: *ching*^[100] „Brunnen“, bestehend aus zwei gleichen Teilen^[101], vier Kreuzungen +, acht Enden und viermal zehn^[102], also vierzig = $4 \times 8 + 1 \times 8$.

Aufgabe:

„Ist Erde vorhanden, kann alles darauf gepflanzt werden.

Hat es Wasser, können Fische darin gezüchtet werden.

Ist ein Mensch anwesend, kann es ein Gefährter werden.

Hat es ein Pferd, kann es bis zum Himmelsende galoppieren“⁴⁷.

Lösung: Ein Schriftzeichen: *yeh*^[103] „auch; Finalpartikel“. Mit „Erde“^[104] wird es zu „Boden, Feld“^[105], mit „Wasser“^[106] zu „Teich“^[107], mit „Mensch“^[108] zu „er, sie es“^[109], mit „Pferd“^[110] zu „galoppieren“^[111].

Aufgabe:

„Die eine Seite ist hart, und die andere weich.

Mit dem Harten baut man Stufen, und mit dem Weichen Schuhe“⁴⁸.

Lösung: Ein Schriftzeichen: *p'o*^[112] „kaputt“, bestehend aus „Stein“^[113] und „Leder“^[114].

Aufgabe:

„Die Steine haben viele Spitzen, doch ist es kein Berg.

Der Weg ist unendlich, aber nicht weit.

Der Donner rollt, doch regnet es nicht.

Die Schneeflocken fallen, aber es ist nicht kalt“⁴⁹.

Lösung: Ein Vorgang: eine Steinmühle drehen.

Aufgabe:

„Deins wird betastet,

Und meins wird betastet.

Deins wird auseinandergehalten,

Und meins wird hineingesteckt“⁵⁰.

Lösung: Ein Vorgang: einen Knopf zumachen.

Ein gutes Rätsel wird mit Windeseile verbreitet und in vielen Provinzen mit einigen durch Dialekte bedingten „Verfärbungen“ geraten. Oft hat ein und dieselbe Lösung infolge der unterschiedlichen Betrachtungsweisen verschiedene Aufgaben.

Die Wirkung des Rätsels in China ist nachhaltig und vielschichtig. Es erzieht das Volk zur Muße und zum Humor, fördert seinen Scharfsinn und erweitert sein Wissen. Spielend bringt es Kindern Wissenswertes aus ihrer Umgebung bei. Auf scherzhaft Weise läßt es die Gebildeten im Ausdenken neuer Rätsel und im geistreichen Raten derselben wetteifern, eine Erscheinung, die etwa im europäischen Kreuzworträtsel zu finden ist.

Abschließend wird ein typisches Rätsel mit Zweideutigkeit und Metaphern vorgestellt:

Aufgabe:

„Wenn man meint, ich sei kein Säufer,

habe ich doch hundert Becher intus.

Wenn man meint, ich sei kein Dirnenliebhaber,

gehe ich doch oft in die Blumenstraße und Weidengasse [Metaphern für Freudenviertel].

Wenn ich drei Tage nicht hingehe,

werden sich viele Blumen [Metapher für Dirnen] nach mir sehnen“⁵¹.

Lösung: Gießkanne.

Anmerkungen

- ¹ *Pao ts'an-chün chi*[4], Shanghai 1958, S. 197; über Pao Chao s. Heike Kotzenberg, *Der Dichter Pao Chao. Untersuchungen zu Leben und Werk*, Bonn 1971.
- ² Ch'ien Nan-yang, *Mi-shih*[7], Kanton 1928, S. 1; Ch'en Kuang-yao, *Mi-yü yen-chiu*[8], Shanghai 1934, S. 6.
- ³ Ch'ien, a.a.O., S. 1.
- ⁴ *Shih-san-ching ching-wen*[10], Taipei 1955, S. 9.
- ⁵ *Shih-san-ching ching-wen*, S. 85.
- ⁶ *Shih-chi*, Chung-hua-Ed., Bd. 6, S. 3197.
- ⁷ *Shih-chi*, Bd. 4, S. 1700.
- ⁸ Englische Übersetzung: Shih Yu-chung, *The Literary Mind and the Carving of Dragons*, New York 1959.
- ⁹ *Hsin T'ang-shu*, Chung-hua-Ed., Bd. 12, S. 3772.
- ¹⁰ Ch'ien, a.a.O., S. 4; Ch'en, a.a.O., S. 9 und 25.
- ¹¹ Biographie von Tung-fang Shuo im *Han-shu*, Chung-hua-Ed., Bd. 6, S. 2843.
- ¹² Ch'ien, a.a.O., S. 12.
- ¹³ *Wu-lin chiu-shih*[37] im *Tung-ching meng-hua-lu*[38], Shanghai 1956, S. 372.
- ¹⁴ Ch'un Lei[43], *Mi-yü*[44], Taichung 1967, S. 1.
- ¹⁵ Ch'en, a.a.O., S. 11.
- ¹⁶ Das ist Chu-ko Liang[49] (181–234); Ho Hsüeh-feng[50], *Mi-yü ta-hui*[51], Taipei 1967, S.99.
- ¹⁷ *Shih-san-ching ching-wen*, S. 23.
- ¹⁸ Ch'en, a.a.O., S. 31.
- ¹⁹ Ch'en, a.a.O., S. 33.
- ²⁰ *Shih-san-ching ching-wen*, S. 124.
- ²¹ Vgl. Schmitt, E., „Fünfzig Hsieh-hou-yü aus T'ai-yüan-fu“, AM 9 (1933), S. 568–579; Kroll, I. L., „A Tentative Classification and Description of the Structure of Peking Common Sayings (hsieh-hou-yü)“, *Journal of the American Oriental Society*, Vol. 86 (1966), S. 267–276; Debon, G., *Ts'ang-lang's Gespräche über die Dichtung*, Wiesbaden 1962, S. 173, Anm. 393; Kawase Shözö[71], *Ketsugogo ihen*[72], Tökyö 1969, S. 1 ff.
- ²² Li Shou-p'eng[77], *Hsieh-hou-yü chi*[78], 1936, S. 67.
- ²³ Li Shou-p'eng, a.a.O., S. 90.
- ²⁴ Li Shou-p'eng, a.a.O., S. 51.
- ²⁵ *Tung-ching meng-hua-lu*, S. 30; *Tu-ch'eng chi-sheng*[80] im *Tung-ching meng-hua-lu*, S. 98.
- ²⁶ *Wu-lin chiu-shih*, a.a.O., S. 460.
- ²⁷ *Tu-ch'eng chi-sheng*, a.a.O., S. 98.
- ²⁸ Ch'ien, a.a.O., S. 38.
- ²⁹ Ho, a.a.O., S. 10.
- ³⁰ Pai Ch'i-ming[85], *Ho-nan mi-yü*[86], Kanton 1929, S. 117.
- ³¹ Ho, a.a.O., S. 18.
- ³² *Shih-ch'an*[87] im *Li K'ai-hsien chi*[88], o.J., S. 1024.
- ³³ Ho, a.a.O., S. 88.
- ³⁴ Ch'un, a.a.O., S. 2.
- ³⁵ Ho, a.a.O., S. 73.
- ³⁶ Ch'un, a.a.O., S. 28.
- ³⁷ Ch'en, a.a.O., S. 50.
- ³⁸ Ho, a.a.O., S. 9.
- ³⁹ Ho, a.a.O., S. 35.
- ⁴⁰ Ho, a.a.O., S. 19.
- ⁴¹ Ch'en, a.a.O., S. 48.
- ⁴² Dr. Ts'ai[95], *Hsiao mi-yü*[96], Tainan 1966, ohne Seitenangabe.
- ⁴³ Ch'en, a.a.O., S. 58.
- ⁴⁴ Ch'en, a.a.O., S. 57.
- ⁴⁵ Pai, a.a.O., S. 104.
- ⁴⁶ *Pao ts'an-chün chi*, S. 197.
- ⁴⁷ Ho, a.a.O., S. 94.
- ⁴⁸ Ch'un, a.a.O., S. 61.
- ⁴⁹ Ho, a.a.O., S. 125.
- ⁵⁰ Pai, a.a.O., S. 184.
- ⁵¹ Pai, a.a.O., S. 156.

- [1] 謎 [2] 鮑照 [3] 字謎 [4] 鮑參軍集 [5] 說文解字
 [6] 許慎 [7] 錢南揚·謎史 [8] 陳光堯·謎語研究
 [9] 瘦辭 [10] 十三經經文 [11] 巽鬪 [12] 蕭 [13] 還無社
 [14] 申叔展 [15] 鞠窮 [16] 隱 [17] 淳于髡 [18] 伍舉
 [19] 文心雕龍 [20] 劉勰 [21] 賦 [22] 許欽明 [23] 醬
 [24] 將 [25] 射覆 [26] 東方朔 [27] 離合 [28] 沈炯 [29] 江藻
 [30] 開 [31] 井 [32] 門 [33] 林 [34] 木 [35] 木
 [36] 閑 [37] 武林舊事 [38] 東京夢華錄 [39] 燈謎
 [40] 燈虎 [41] 文虎 [42] 虎 [43] 春蕾 [44] 謎語 [45] 格
 [46] 文虎蒐集 [47] 楊歸來 [48] 孔明 [49] 諸葛亮
 [50] 何雪峯 [51] 謎語大會 [52] 明 [53] 虫 [54] 鳳
 [55] 鳥 [56] 七 [57] 人 = 亻 [58] 草 = 艸 = 艹 [59] 雨
 [60] 山 → 宀 [61] 朋 [62] 風 [63] 花 [64] 雪 [65] 月
 [66] 小人有母 [67] 捲簾格 [68] 在親民 [69] 民親在
 [70] 歇後語 [71] 川瀨正三 [72] 歇後語彙編
 [73] 俏皮話 [74] 錢緊 [75] 前緊 [76] 緊 [77] 李壽彭
 [78] 歇後語集 [79] 商謎 [80] 都城紀勝 [81] 齋
 [82] 蘇軾 [83] 黃庭堅 [84] 王安石 [85] 白啓明
 [86] 河南謎語 [87] 詩禪 [88] 李開先集 [89] 要 [90] 西
 [91] 女 [92] 德都 [93] 鸞 [94] 揖 [95] 蔡博士 [96] 小謎語
 [97] 物謎 [98] 字謎 [99] 事謎 [100] 井 [101] 卩
 [102] 十 [103] 也 [104] 土 [105] 地 [106] 水 = 氵 [107] 池
 [108] 人 = 亻 [109] 他 [110] 馬 [111] 馳 [112] 破
 [113] 石 [114] 皮